



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück. — Vierteljährl. Pränumerationspreis 20 Sgr.
Insertionsgebühren für 1 gedruckte Zeile 1 Sgr.)

N^o 31. Donnerstag, den 17. April 1828.

Berlin, den 12. April.

Heute Mittag um 1 Uhr wurde in der Kapelle des hiesigen königlichen Schlosses die feierliche Taufhandlung des am 20. v. M. gebornen Prinzen, Sohnes Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Karl, durch den Bischof Dr. Eylert vollzogen. Der junge Prinz hat in der heiligen Taufe die Namen: Friedrich Karl Nikolaus erhalten. Von den Höchsten und Hohen Taufzeugen waren anwesend: Seine Majestät der König; Seine königliche Hoheit der Kronprinz und Höchstseiner Gemahlin; Ihre königliche Hoheit die Herzogin von Cumberland; Seine königliche Hoheit der Prinz Albrecht; Seine königliche Hoheit der Prinz Wilhelm, Bruder Seiner Majestät; Seine Hoheit der Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz. Abwesend: Seine Majestät der Kaiser und Ihre Majestäten die Kaiserinnen von Rußland; Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich; Seine königliche Hoheit der Prinz Wilhelm, Sohn Seiner Majestät; Ihre königliche Hoheit die Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwerin; Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Friedrich der Niederlande; Seine königliche Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar und Höchstseiner Gemahlin; Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar und Höchstseiner

Gemahlin Kaiserliche Hoheit; Ihre Hoheit die Prinzessin Auguste von Sachsen-Weimar; Seine königliche Hoheit der Infant von Spanien, Karl von Bourbon, Herzog von Lucca; Seine Durchlaucht der regierende Herzog von Oldenburg. Des Mittags war große Tafel bei Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen Karl.

Aachen, d. 7. April. Die hiesige Zeitung enthält Folgendes: Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchsten Kabinetts-Befehls vom 24. d. M. mir aufzutragen geruhet, den zweiten Rheinischen Provinzial-Landtag auf den achtzehnten des nächsten Monats Mai zusammenzuberufen. Indem ich dieses hierdurch zur Kenntniß der Provinz bringe, mache ich zugleich bekannt, daß des Herrn Fürsten zu Wied Durchlaucht, auch für den nächsten Landtag zum Landtags-Marschall, und der Freiherr von Wyllich, zu Diersdorf, zu dessen Stellvertreter Allergnädigst ernannt worden sind. Koblenz, den 30. März 1828. Der königliche Landtags-Kommissarius, Staats-Minister und Ober-Präsident von Jngerleben.

Eine Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 29. März dieses Jahres setzt fest, daß die Steuer vom inländischen Taback künftig nach der Größe der alljährlich mit Taback bepflanzten Grundfläche in vier Abstufun-

gen errichtet werden und zwar von je sechs Quadrat-Ruthen Preussisch (einem Dreißigtheil Morgen) mit Taback bepflanzten Bodens, in der ersten Klasse 6 Sgr., in der zweiten Klasse 5 Sgr., in der dritten Klasse 4 Sgr., in der vierten Klasse 3 Sgr. jährlich betragen soll. Eine Bonification auf die Steuer für den ins Ausland verkauften Taback findet nicht statt. Treten dagegen gänzlicher Mißwachs oder andere Unfälle ein, die außerhalb des gewöhnlichen Witterungs-Wechsels liegen und die Ernte ganz oder zum größten Theil verderben, so soll die Steuer nach dem Umfange des Schadens erlassen werden können.

Portugal.

Lissabon, d. 22. März. Ein entsetzlicher Mord hat alle rechtlichen Leute in Trauer versetzt. Das Kapitel von Coimbra hatte eine Deputation ernannt, um dem Infanten zu seiner Rückkehr Glück zu wünschen. Einige Studenten von Coimbra übersetzten diese Deputation auf ihrem Wege nach Lissabon in einem Hohlwege, schlugen einige Deputirte todt und verwundeten die übrigen, welche die Erhaltung ihres Lebens bloß dem Umstande verdankten, daß mehrere Leute hinzu kamen, und sie von ihren Mördern befreiten. Von den Letztern sind fünf festgenommen worden, die übrigen ergriffen die Flucht. (Nach einer andern Angabe sollen zwei Mitglieder der Deputation das Leben verloren haben und 9 Studenten verhaftet worden seyn.)

Nach dem Londoner Courier waren die Bestrebungen, den Infanten Don Miguel als König auszurufen, überall in Portugal mißglückt und hatten die Truppen an solcher widerrechtlichen Handlung nicht theilnehmen wollen, die allein von dem Pöbel und den Höflingen gewünscht werden kann.

Frankreich.

Paris, d. 8. April. Dem Courier zufolge hat Hr. Lafitte letzten Sonnabend ein von Herrn Leclerc, Kapitain in der 2. Legion der Nationalgarde von Paris, unterzeichnetes Gesuch, worin das Verlangen ausgedrückt worden, daß die Nationalgarde wiederhergestellt werden möchte, auf dem Bureau der Deputirtenkammer niedergelegt.

Toulon, d. 31. März. Obgleich sich das Gerücht verbreitet, die beabsichtigte Expedition nach Morea werde unterbleiben, so sehen wir hier doch täglich frische Truppen ankommen. Das 16. Linienregiment und 4 Kompagnien Sapeurs haben hier bereits ihre Kantonnements genommen. Die Kavallerie hat Befehl erhalten, in Tarascon halt zu machen. Diejenigen Linienregimenter, welche die Expedition vollzählig machen sollen, werden erst eintreffen, wenn die Einschiffung wirklich vor sich geht. Heute sind zwei, zum 46. Regimente gehörige Bataillons gebildet worden,

welche, wie man sagt, die Garnison von Karabusa bilden sollen.

Aus Grenoble wird vom 26. v. M. geschrieben: „Wir haben noch keinen Gegenbefehl in Beziehung auf die Touloner Expedition erhalten; die Militair-Verwaltung setzt ihren Ankauf von Maulthieren fort und dringt sehr auf die Anfertigung der von ihr bestellten Lieferungen.“

Großbritannien.

London, d. 5. April. Die Vorschläge der Regierung in Betreff des Getreide-Handels sind gegenwärtig der Gegenstand der Betrachtungen aller Blätter. Die Freunde des freien Handels tadeln sie im höchsten Grade und den Anhängern des Verbot-Systems gefällt sie auch nicht ganz. Letztere wollen sie jedoch als einen Versuch annehmen.

Vorgestern ging in Lloyds-Kaffeehaus die traurige Nachricht ein, daß das auf der Reise von Hamburg nach China begriffene Kauffarthenschiff Asia, am 16. Oktober bei der Insel Manilla untergegangen ist. Das Schiff war bei Lloyds allein für 56,000 Pfd. St. versichert. Dies ist der größte Verlust, den diese Versicherungsgesellschaft jemals erlitten hat.

Der Marq. v. Loulé und seine Gemahlin gehen, weil sie das Leben hier zu theuer finden, nach Caen in der Normandie ab.

Deutschland.

Gotha, d. 7. April. Laut der in diesen Tagen öffentlich erschienenen Schlußrechnung der Feuer-versicherungsbank des deutschen Handelsstandes beläuft sich die Gesamt-Versicherungssumme in Folge der im Jahre 1827 abgeschlossenen Kontrakte auf Achtzig Millionen und 289,289 Thaler. Nach den vorliegenden, öffentlich abgelegten Rechnungen betragen die jährlich bei der Bank vom 1. Januar 1821 bis letzten Dezember 1827 abgeschlossenen Versicherungs-Kontrakte zusammen die Summe von Drei Hundert und Sieben und Sechzig Millionen und 454,858 Thalern, und man war dadurch im Stande, 520 ihrer, während dieser sieben Jahre bei Bränden zu Schaden gekommenen Mitglieder mit 745,096 Thlr. 7 Gr., mit Einschluß der Rettungskosten zc., zu entschädigen, und nach Abzug der Verwaltungskosten, 427,614 Thlr. 18 Gr., Ersparniß von den eingezahlten Prämien, als Dividende an die Mitglieder der Bank baar zurückzuzahlen.

Handelsbriefe aus Fulda vom 7. d. versichern, es sey nicht mehr daran zu zweifeln, daß Kurhessen sich dem baierisch-württembergischen Zollvereine anschließe.

Rußland.

St. Petersburg, d. 5. April. In einem unter dem 2. April erlassenen Manifest wird der mit Persien abgeschlossene Friedensvertrag zur all-



gemeinen Kunde gebracht. Er gewährt dem russischen Reiche außer den (bereits erwähnten) Chanaten Erivan und Nachitschewan, die Salinen von Kulpi und sehr ausgedehnte Handels-Vortheile. Von den 80 Millionen Rubel Kriegs-Kontribution sind bereits 64 Millionen bezahlt worden. Der Kaiser hat 6 Millionen davon unter diejenigen Offiziere vertheilen lassen, welche sich im persischen Kriege am meisten ausgezeichnet haben; und der Ober-Befehlshaber Graf Paskevitsch von Erivan hat für seinen Theil 1 Million Rubel erhalten. Dem wirklichen Stats-Rath Obreskow, welcher den Frieden unterhandelt und unterzeichnet hat, ist das Großkreuz des St. Annen-Ordens und eine Gratifikation von 300.000 Rubel zu Theil geworden.

Seine Kaiserl. Majestät haben verordnet, den Anhaltischen Ansiedlern in Taurien die von den Abgeordneten des Herzogs von Anhalt-Köthen außersehenen Kronländereien zum immerwährenden erblichen Besitze anzuweisen; wozu 42,345 Dessätinen (1 Dessätine hält $4\frac{1}{2}$ Magdeb. Morgen) urbares und Brach-Land und 6000 Dessätinen Uferland im Dneperschen Kreise gehören.

Von der russischen Gränze, d. 26. März. Nachrichten aus Petersburg vom 18. d. zufolge, war es am 11. Febr. daß die Proklamation des Sultans vom 20. Dec. dort bekannt wurde. Es fanden hierauf mehrere Kabinettsversammlungen statt, welche eine vom 15. (27.) Febr. datirte Note des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen Nesselrode, an die allirten Höfe von London und Paris zur Folge hatten, worin der ernstliche Wille Sr. Maj. des Kaisers ausgedrückt wurde, auf schleunige Genugthuung bei der Pforte zu dringen, indem die Verletzung des Akjermaner Traktats als russische Nationalangelegenheit anzusehen sey u. s. w. Diese definitive Erklärung wurde gleichzeitig in Paris und London übergeben, aber erst unterm 12. März erfolgte eine Circularnote auch an die übrigen europäischen Höfe, worin dieser Entschluß Sr. Majestät ihnen mitgetheilt wurde. Es ist daher erklärlich, daß man im westlichen Europa früher von dieser Wendung der Dinge durch öffentliche Blätter Kunde erhielt, als an unserer Gränze. Die Petersbürger Zeitungen publicirten erst am 12. März, (also zu einer Zeit, wo es berechneter Weise schon in Paris und London bekannt seyn mußte) die Proklamation mit dem bekannten kriegerischen Kommentar.

Warschau, d. 24. März. Die Nachrichten aus Petersburg geben Hoffnung, daß wir unsern vielgeliebten Monarchen, bei seiner Reise zur Armee, hier sehen, und daß Se. Majestät die Huldigung der polnischen Nation dann annehmen werden; auch heißt es in Briefen aus Petersburg, daß viele hohe Personen im Laufe des nächsten Monats zu Warschau eintreffen sollen, worunter besonders ein fremder großer Monarch,

und ein ausgezeichnete fremder Staatsmann Aufsehen erregen dürften. Der Großfürst Konstantin befindet sich fortwährend hier, das Hauptquartier Sr. k. Hoheit ist aber zu Lublin; die Feldequipagen Sr. Maj. des Kaisers Nikolaus sollen unsern Brody angekommen seyn.

Die allgemeine Zeitung meldet aus Dessa, d. 22. März. Der Pforte ist der Krieg erklärt, und unsere Armee erwartet nur noch die bessere Jahreszeit, um den Feldzug zu eröffnen. Unser Civilgouverneur, Graf Pahlen, wird uns alsdann auch verlassen; er ist, wie es allgemein heißt, bei der militärischen Besetzung der Fürstenthümer zum Intendanten der Moldau und Wallachei bestimmt.

T ü r k e i.

Von den in Konstantinopel sich noch aufhaltenden Engländern sind Privatbriefe bis zum 28. Febr. in London angekommen. Ueber den Ausbruch der Feindseligkeiten mit Rußland herrschte fast kein Zweifel mehr in der türkischen Hauptstadt, und man erwartete täglich die Ablefung der Kriegesproklamation in den Moscheen; zwei starke Divisionen Truppen waren bei Konstantinopel und Adrianopel aufgestellt; auf die freundschaftliche Warnung des Pascha's von Smyrna an die dort noch wohnenden Franken, daß er jeden Augenblick den Befehl zu einer allgemeinen Bewaffnung erwarte, und daß er dann für die Folgen einer Volksbewegung nicht einstehen könne, hatten fast alle Europäer die Stadt verlassen.

Bucharest, d. 25. März. Briefe aus Nissa (in Servien) melden, eine Abtheilung türkischer Truppen, von Widin kommend, habe in Servien einrücken wollen, der Fürst Milosch Obrenovitsch habe sich der Verstärkung der türkischen Besatzungen in Servien widersetzt, und, nachdem alle Vorstellungen von Seite des Fürsten bei den türkischen Behörden fruchtlos geblieben wären, und mehrere tausend türkische Soldaten dennoch die Gränzen der Provinz überschritten hätten, seyen die Bewohner Serviens aufgestanden, hätten die türkischen Truppen angegriffen und in die Flucht geschlagen. Bei dieser Gelegenheit soll von beiden Seiten viel Blut geflossen seyn. Der Pascha von Widin, der die Truppen befehligte, soll auf dem Plage geblieben, und Fürst Milosch Obrenovitsch schwer verwundet worden seyn.

Berichten aus Zante, die bis zum 2. März reichen, zufolge, war am 1. gedachten Monats Soliman Bei (der französische Renegat La Seve) mit der Besatzung von Tripolizza, nach einem neuntägigen Marsche, zu Modon eingetroffen, und am 5. Abends Ibrahim Pascha selbst mit sämtlichen Truppen, die er bei seinem Ausbruche nach Tripolizza am 15. Februar mitgenommen hatte, nach Modon zurückgekehrt. Beide waren auf ihrem

Marsche von den im Innern Morea's in mehr oder minder zahlreichen Haufen umher schwärmenden Griechen nicht im Mindesten beunruhiget worden, hatten aber bei den in dieser Jahreszeit äußerst schlechten Wegen, ausgetretenen Flüssen u. s. w. mit vielen Beschwerlichkeiten anderer Art zu kämpfen. Die Festungswerke und Mauern von Tripolizza sind ganz geschleift, und, wie es heißt, auch die ansehnlichsten Gebäude dieser von den Aegyptiern ganz und gar geräumten Stadt, abgetragen, und der Erde gleich gemacht worden. Die Schwierigkeit, Tripolizza jederzeit gehörig zu verproviantiren, und der Wunsch, seine Streitkräfte, unter den gegenwärtigen Umständen, so viel als möglich, auf Einem Punkte im Süden der Halbinsel, zwischen Navarin und Modon, zu concentriren, scheinen Ibrahim Pascha bewogen zu haben, Tripolizza aufzugeben. (Dest. Beob. vom 10. April.)

Die Florentiner Zeitung enthält Nachrichten aus Korfu vom 1. und 4. März. Nach Inhalt derselben war neuerdings auf dem Kriegsschauplatz Nichts vorgefallen; die Truppen unter Befehl des griech. Generalissimus Church haben alle militärische Engpässe des westlichen Griechenlands eingenommen und fangen die Transporte auf, die man von Zeit zu Zeit bis zur Festung von Missolunghi gelangen zu lassen versucht. Der Seraskier Reschid Pascha befand sich noch immer im östlichen Griechenland. Beli Bei hatte seinen Streifzug gegen den General Church aufgegeben und sich auf Prevesa wieder zurückgezogen. Er fürchtete, daß man eine Verschwörung anstifte, wo sich die Griechen dann dieser Festung, die der Schlüssel von Epirus ist, bemächtigen würden. Zwischen den Agenten der Regierung, die von dem Sohne Reschid Pascha's den Auftrag erhalten hatten, nach Zamuria zu gehen und mit Gewalt das dortige Getreide wegzunehmen, welches größtentheils angesehenen Familien in Albanien gehört, und den Landes-Einwohnern, die von diesen den Befehl erhalten hatten, sich zu widersetzen, hat sich ein Kampf erhoben. Die albanesischen Zünfte haben daran Theil genommen und alle Gegenden im Süden von Epirus sind unter den Waffen; zumal da die Albaner nur den günstigen Augenblick erwarten, um sich unter einem passenden Vorwande zu empören.

Am 12. März war der Secretär des griech. Oberfeldherrn Church Hr. Stephan Lee (ein Engländer) von Dragomestre in Zante angekommen, wo er sich am 21. noch im Lazareth befand. Hier erhielt er am 15. vom General Church selbst die Nachricht, daß der Seraskier Reschid Pascha, mit einem bedeutenden Corps Infanterie und Kavallerie, in der Nähe von Dragomestre angelangt sey, und einen Brief an ihn (General Church) geschrieben,

und ihm darin ganz trocken erklärt habe: „daß, nachdem so lange Zeit hindurch diese Provinz nur von Ci nem Pascha regiert worden sey, auch jetzt nicht Zwei darin befehlen dürften, also, entweder er, oder General Church heraus müßten; und da ihm, als dem weit älteren Besitzer, wie er glaube, das Vorzugsrecht gebühre, so ersuche er den General Church, sich mit seinen Leuten gutwillig aus dieser Gegend zu entfernen, widrigenfalls er sich genöthiget sehen werde, die Entscheidung dem Schicksale der Waffen anheim zu stellen.“ — General Church, dem es gänzlich an Reiterei fehlt, habe, in Folge dieses Schreibens, sogleich Anstalten getroffen, die, auch mit besseren Truppen, als den seinigen, gegen einen feindlichen Kavallerie-Angriff gar nicht haltbare Position von Dragomestre zu verlassen, und den bei ihm befindlichen französischen Ex-Obersten Denzel beauftragt, eine gedecktere Stellung, und zwar noch näher an der Küste, aufzusuchen, um sich im äußersten Falle bei einem mit Uebermacht drohenden Angriffe der Türken, einschiffen zu können. (Dest. Beob.)

Triest, d. 31. März. Unsrer Nachrichten aus dem Archipel reichen bis zum 24. Febr. Es scheint, daß sich Graf Capodistrias um jene Zeit mit einer wichtigen militärischen Operation beschäftigte, welche die gesammte Land- und Seemacht Griechenlands in Anspruch nehmen sollte, und daß allen Militärkommandanten Befehle ertheilt waren, um gemeinschaftlich auf einen Zweck hinzuwirken. So soll ein Corps von 1800 Mann Infanterie bei Nauplia, ein Corps von 4000 M. Infanterie bei Troezen, und ein drittes von allen Truppen-Gattungen unfern Korinth zusammen gezogen, und alle mit den Vorbereitungen zu einer weitem Unternehmung beschäftigt seyn. Auch dem General Church, der seine frühere Stellung bei Dragomestre noch inne hat, sollen ähnliche Befehle zugekommen seyn. Graf Capodistrias hatte sich am 18. Febr. auf dem englischen Kriegsschiff Warspite nach Poros eingeschifft; alle fremde und griechische Fahrzeuge, welche im Hafen von Aegina vor Anker lagen, sind dem Grafen gefolgt. Es zeigt sich gleichsam ein neues Leben in der ganzen griechischen Bevölkerung, und der so gefährliche Geist von Meuterei scheint bei den Truppen verschwunden, seitdem der Präsident über die pünktliche Auszahlung des Soldes wacht, und sogar Gratifikationen bei jeder etwas mehr als gewöhnlichen Dienstleistung vertheilt. Bei den Arabern und Türken hingegen ist jede Art von Disziplin verschwunden, wozu sowol das Ereigniß von Navarin, als die schlechte Verpflegung der Truppen Vieles beigetragen haben. Man soll jetzt ganze Rotten von türkischen Marodeurs antreffen, welche Morea unter den Befehlen von selbst gewählten Chefs durchziehen, und plündern. Auch leiden die türkischen Festungen den

größten Mangel an Lebensmitteln, und die Distrikte, wo türkische Truppen haufen, sind der Hungersnoth Preis gegeben. Man glaubt daher, daß Ibrahim Pascha sich am Ende doch entschließen wird, Morea zu verlassen; man soll ihm neuerdings gerathen haben, sich schnell einzuschiffen, wenn ihm daran gelegen sey, die ihm anvertrauten Truppen mit Ehren aus dem Kampfe zu führen.

Briefe aus Zante vom 20. März enthalten (der Florentiner Zeitung zufolge) Nachstehendes: Seit dem 8. d. M. haben alle kleine griechischen Schiffe, so wie eine Kriegs-Golette, die sich hier befinden, ihre National-Flagge, mit höherer Genehmigung aufziehen können. Diese Thatsache beweiset, daß die neue Regierung Griechenlands Zutrauen einflößt. Wir erfahren überdieß, daß die Achtung, welche die Griechen für den Grafen Capodistrias zeigen, unbegrenzt und allgemein ist; daß seine Befehle mit Ehrfurcht beobachtet werden und daß in jedem Landestheile alle Geschäfte eine Regelmäßigkeit annehmen, von der man früher nicht das Geringste sah.

Wien, den 8. April. Einem Gerüchte zufolge, welches heute sich hier verbreitete, dessen Wahrheit aber noch nicht verbürgt werden kann, sind die Russen bei Galatz (am Einflusse des Pruth in die Donau) in das türkische Gebiet eingedrungen.

Vermischte Nachrichten.

Unlängst starb in dem am Ragenbuckel, im Badi-schen Odenwald, auf der sogenannten Winteraue gelegenen, Dorfe Wald-Ragenbach ein armer Mann, Namens Johannes Schuster, im hohen Alter von 104 Jahren, weniger vier Tagen. Er war den 15. Januar 1724 geboren. Dies seltene Lebensziel erreichte derselbe unter kümmerlichen Verhältnissen, meist nur von Almosen und milden Gaben seinen Unterhalt empfangend.

Der Bosphorus oder die Meerenge von
Konstantinopel

und

Der Hellespont oder die Straße der Dar-
danellen.

(Beschluß.)

Als einziger Verbindungsweg zwischen dem Meere von Marmara und dem Archipelagus ist der Hellespont oder die Dardanellenstraße von ungleich höherer Bedeutung für den Besizer Konstantinopels, als der Bosphorus, da von dem Archipelagus her der Angriff auf die an der nördlichen Küste des Marmarmees gelegene Hauptstadt den Flaggen aller Mächte offen steht und

das Eindringen in den Hellespont selbst weniger durch natürliche Hindernisse erschwert ist. Die eigentliche enge Passage von Konstantinopel aus beginnt bei Gal-lipoli, wo sich der Kanal plötzlich bis auf eine Meile zusammenzieht; mehrere Meilen den Kanal abwärts beträgt die Entfernung des europäischen von dem asiatischen Ufer 750 Klafter und an dieser Stelle befinden sich die sogenannten alten Dardanellen, zwei feste Schlösser, welche der Eroberer Konstantinopels, Sultan Mohammed II. um das Jahr 1452 erbaute, und von denen das auf der europäischen Seite Kildibahr (Meereschloß), das auf der asiatischen Bogashisar (Sultanschloß) heißt. Die neuen Dardanellen liegen vier Stunden südlicher an der Ausmündung des Hellesponts in den Archipelagus; diese zwei Schlösser wurden unter Mohammed IV. im Jahre 1658 erbaut und sind etwa 2000 Klafter von einander entfernt. Das europäische Schloß heißt Seddbahr (Meerdamm) das asiatische Hissar Sultani. — Was die Türken in der neuesten Zeit für die Befestigung dieser vier Schlösser, auf welche sich die Vertheidigung des Hellesponts beschränkt, gethan haben, scheint, den Berichten nach, bedeutend; ob sich aber überhaupt eine gänzliche Sperrung des Hellesponts durch eine Erweiterung jener Kastelle bewerkstelligen lasse, möchte, wenn anders die in dem vorigen Stücke unsrer Zeit. gemeldete Nachricht von dem ungehinderten Durchgang eines russischen Kauffahrers gegründet ist, allerdings sehr in Zweifel zu ziehen seyn. Die frühere Vertheidigung der Dardanellen war in hohem Grade mangelhaft, so daß der russische Admiral Elphinstone, als er in der Verfolgung zweier türkischen Linien-schiffe, nach dem Seesieg bei Tschesme, am 26. Juli 1770 vor den neuen Dardanellen mit 3 Linien-schiffen und 4 Fregatten erschien, die Batterien der Kastelle keines Schusses würdigte, sondern in den Kanal segelte, dort vor Anker ging und dann mit Trompeten- und Paukenschall wieder zurückkehrte. Die Türken fühlten diesen Spott und ließen binnen wenigen Wochen die Schlösser in vollkommenen Vertheidigungsstand setzen, allein schon 1798 fand ein Reisender dieselben so verfallen, daß er den Durchgang einer Flotte für leicht ausführbar hielt. Auf jedem Ufer, so erzählt jener Reisende, stehen 14 große metallene Kanonen, die man mit Haubitzgranaten ladet, mit Mörsergleichen Läufen, 22 engl. Fuß lang und von 28 Zoll Durchmesser. Sie liegen fast mit der Oberfläche des Wassers gleich in gewölbten Schießscharten mit eisernen Thüren, die man beim Schusse öffnet, und reichen mit den Kugeln von einem Ufer zum andern. Die Stücke liegen nicht auf Paveten, sondern auf der Erde und können nicht gerichtet werden, so daß der Kanonier warten muß, bis das Schiff der Mündung gegenüber kommt. Man braucht eine halbe Stunde, um eines dieser Ungeheuer zu la-

den, bei deren Abfeuerung die Erde weit umher erbebt. Als der englische Admiral Dufworth am 19. Februar 1807 mit 8 Linien Schiffen, 4 Fregatten und mehreren Brandern und Bombardierbooten sämtliche 4 Dardanellenschlösser ungehindert passirte, wurden von dem franz. General Sebastiani, welcher auch vorzüglich dazu beitrug, daß der Divan die For-

derungen der in Angesicht von Konstantinopel vor Ucker liegenden Engländer beharrlich zurückwies, so nachdrückliche Vertheidigungsanstalten bei den Dardanellen getroffen, daß Dufworth nicht ohne Verlust am 2. März seinen Rückzug bewerkstelligen konnte; ja dieser Admiral gestand, daß es acht Tage später ihm nicht mehr möglich gewesen seyn würde, durchzukommen.

Bekanntmachungen.

Aufforderung.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung Königl. Hochlöblicher Regierung vom 18. April 1827 im 16ten Stück des Amtsblattes gedachten Jahres, werden hierdurch diejenigen hiesigen Kreis-Eingesessenen, welche zu der diesjährigen 14tägigen Uebung der Landwehr-Kavallerie, die den 1. Juni c. bei Querfurth ihren Anfang nehmen wird, geeignete Pferde miethweise zu stellen gesonnen sind, so wie die zu dieser Uebung einbeorderten Wehr-Reiter aus dem hiesigen Kreise, welche eigene Pferde zu reiten beabsichtigen, aufgefordert, dies spätestens

bis zum 15ten Mai c.

im Landrathlichen Bureau bei dem Herrn Kreis-Secretair Adlung anzumelden, indem auf spätere Anzeigen keine Rücksicht genommen werden kann.

Halle, den 13. April 1828.

Königl. Landraths-Officium für den Stadtkreis Halle.
M e l l i n.

Aufforderung zur Entreprise.

Das Planiren des städtischen Zwingers zwischen dem Stein- und Ulrichsthore soll an den Mindestfordernden in einzelnen Theilen in Entreprise gegeben werden. Es ist hierzu ein Licitations-Termin auf den

24ten d. M., Nachmittags 4 Uhr

an Ort und Stelle anberaumt und sollen die Bedingungen im Termine selbst näher bekannt gemacht werden.

Die desfalligen Licitanten werden hiermit eingeladen.

Hiermit wird zugleich die Anzeige verbunden, daß alle Mittwoch Nachmittags um 3 Uhr mit der Holzversteigerung fortgefahren wird.

Halle, den 14. April 1828.

Die Verschönerungs-Commission.

B e r t r a m.

Es sollen auf

den 23ten April d. J.

in dem am Mühlberge belegenen Nietscheschen Hause Nachmittags 2 Uhr verschiedene Ackergeräthschaften, als ein Ackerwagen, ein Pflug mit Zubehör, ein Misthaken und eine eiserne Schippe

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Be-

zahlung in Courant verkauft werden, welches Kaufslustigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Wettin, den 9. April 1828.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.
B e r t r a m.

Hagel-Affecuranz.

Versicherungen bei der Berliner Hagel-Affecuranz-Gesellschaft, besorge ich als deren Agent auch für dieses Jahr in der gewöhnlichen Art.

Halle, den 15. April 1828.

Adlung, Kreis-Secretair.

Bekanntmachung.

In dem auf den 24ten April d. J. Vormittags um 9 Uhr in dem Bornschen Hause hieselbst angelegten Termine sollen die von dem sich entleibten Tischler Heinrich Born hinterlassenen Grundstücke sowohl, bestehend

- a) in einem hieselbst in der Marktstraße belegenen Hause mit Seiten-Gebäude,
- b) 4 Krautländern am Schwanenteiche und
- c) einer Kirschanpflanzung am Zellerberge,

als auch zugleich dessen Mobiliar-Nachlaß an Kleidungsstücken, Tischler-Handwerkszeug, Haus- und Wirthschafts-Geräthen, einigen Stücken Betten, Ruß- und Brennholz, so wie Braunkohlensteine, und zwar die obigen Grundstücke unter den alsdann bekannt zu machenden Bedingungen, die Mobilien aber gegen sofort baare Bezahlung in preussischem groben Silber-Courant auf Ansuchen des Anspanners Peter Grafemann zu Ober-Röblingen, als legitimirten Erben des Heinrich Born, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, welches Kaufslustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Schraplau, den 14. April 1828.

Das Königliche Gerichts-Amt.

Für Blumenliebhaber. Ranunkeln und Anemonen in Rummel von den schönsten Farben, doppelte Tuberosen in großen blühbaren Exemplaren und ächten englischen, stark ins Gefüllte fallenden Sommer-Leukoien-Saamen in vielen schönen Sorten empfiehlt
C. H. Kisel.

Marinirte Bratheringe, frischen russischen Caviar, marinirte Anchovis, ächten Limburger Käse, große

Neunau
Citronen

Kün
mittags
nahe am
ditionirt
hängend
sehr wen
zahlung
H a

In
hiesiger
und hin
Beding
portofre
Ulrichs

La
eine ne
Landsch
habe,
H a

Es
nach L
melde

Fi
hof zu

Er
profes

Bar
unter
in de
Hrr
J.
und

Neunaugen, neue Messiner Apfelsinen, Orangen und Citronen empfiehlt
C. H. Kisel.

Kutschwagen, Auction.

Künftigen Dienstag, als den 22. April c. Vormittags 10 Uhr, soll im Gasthose zum drei Königen, nahe am Kornmarke belegen, ein einspänniger gut conditionirter Korbwagen, eine einspännige in vier Federn hängende Chaise mit eisernen Achsen ganz leicht, noch sehr wenig gefahren, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Halle, den 15. April 1828.

Der Auctionator Holland.

In einer bedeutenden Tuchausschnitt-Handlung hiesiger Gegend wird ein Lehrling von gutem Neußern und hinlänglichen Schulkennntnissen unter annehmlischen Bedingungen gesucht; nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen G. J. Roth in Halle; große Ulrichstraße No. 53.

Tapeten-Anzeige. Daß ich in diesem Jahre eine neue Auswahl der allerneuesten Gris-Tapeten, Landschaften, Ofenschirme in allen Farben verfertigt habe, zeige ich hierdurch ergebenst an.

Halle, den 14. April 1828.

F. Kummer, Tapeten-Fabrikant.
Mühlstraße Nr. 1041.

Es fährt alle Tage fortwährend eine verdeckte Chaise nach Leipzig. Wer diese Gelegenheit benutzen will, melde sich im Gasthose zum schwarzen Bär am Markte.

Eine noch gute Troschke steht zum Verkauf im Gasthof zur Weintraube auf dem Neumarkt.

Einen Lehrling wünscht je eher je lieber zu haben der Korbmacher-Meister Merseberger sen. wohnhaft im Hause des Hrn. Picht in der Ober-Leipziger Straße Nr. 1652. in Halle.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Schmiedeprofession zu erlernen, kann sich bei mir melden.

Schmiede-Meister Schumann,
am Obersteintore No. 1567.

Gewölbe-Veränderung.

Mein Seidenwaaren-Geschäft habe ich aus Barthel's Hof am Markte in die Reichsstraße unter das Haus des Herrn Speck, No. 605. in das Gewölbe verlegt, in welchem früher die Hrn. Gebrüder Felix und dann die Herren J. H. Funke, Eydam, Boddinhaus und Comp. aus Elberfeld standen.

Leipzig, den 16. April 1828.

C. F. Hänel.

Warnung. Daß die Steinbrecher und Arbeiter in meinem, dem untersten Galgenberger Steinbruche bei Trotha, welchen ich von der Gemeinde zu Siebichenstein in Pacht genommen habe, von heute an, ohne eine Anweisung von dem Stellmacher Rose zu Siebichenstein unter keinem Vorwande Bruchsteine oder Steinabgang brechen, oder diese zu verkaufen berechtigt sind, wird hiermit unter der Verwarnung bekannt gemacht:

daß diejenigen, so ohne Anweisung oder gemachte Bestellung bei dem gedachten c. Rose, der Entwendung des Materials theilhaftig angesehen und sich der gesetzlichen Untersuchung und Bestrafung aussetzen, die unter Einverständnis mit erwähnten Arbeitern, Steine oder Steinabgang aus gedachtem Steinbruche abfahren sollten.

Siebichenstein, den 12. April 1828.

Der Maurermeister Nagel.

Es sollen

den 6ten Mai d. J.

Vormittags 9 Uhr und dem Befinden nach, die folgenden Tage auf dem Pfeifferschen Rittergute, alhier, mehrere Mobilien, an Betten, Haus- und Wirtschaftsgedächte: Stücken in sehr guter Beschaffenheit öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Cour. verkauft werden.

Friedeburg, den 5. April 1828.

Ich bin gesonnen, mein auf der Nußbreite alhier sub No. 8. belegenes Brauberechtigtes neu massiv erbautes Wohnhaus nebst Scheune, Ställen, und einem dabei befindlichen Garten, aus freier Hand zu verkaufen, und können sich Kaufliebhaber bei mir melden.

Eisleben, im April 1828.

Die Wittwe Sengewald.

Für angehende Kaufleute.

In allen Buchhandlungen, in Halle bei Hemmerde und Schwetschke, in Eisleben bei G. Reichardt ist zu haben:

Dr. Joh. Friedr. Heinze's
allgemeiner kaufmännischer Briefsteller
und Handlungs-Comptoirist.

Enthaltend: alle Arten im kaufmännischen Leben vorkommender Briefe und Aufsätze, nach den besten und bewährtesten Mustern und Formularen; gründliche Belehrungen über die neuesten Handels-Verhältnisse der vorzüglichsten Handelsplätze Europens, in Ansehung der Geld- und Wechsel-Course, der Maasse und Gewichte und anderer, auf den kaufmännischen Verkehr Bezug habenden Gegenstände; nebst einem ausführlichen mercantilisch-terminologischen Wörterbuche, welches alle in der kaufmännischen Sprache gebräuchliche Ausdrücke und Wörter genau und allgemein verständlich erklärt. Ein nützlichcs Hülfsbuch für Kaufleute, Fabrikanten,

Manufakturisten u. s. w., vorzüglich aber für Jünglinge, die sich der Handlung widmen. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. 8. Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

(Einladung zur Subscription.)
 Karl Friedrich Becker's
Weltgeschichte.
 Sechste Ausgabe,
 neu bearbeitet von Joh. Wilh. Loebell.
 Mit den Fortsetzungen
 von
 J. G. Woltmann und R. A. Menzel.
 14 Bände.

Berlin, bei Duncker und Humblot.
 (März 1828.)

In zweierlei Ausgaben.

Für Subscribenten zu denselben wohlfeilen Preisen wie die fünfte Ausgabe, nämlich:

- 1) auf gutem, weißen Druckpapier. 12 $\frac{1}{2}$ Rthlr.
- 2) auf feinem Median, in groß Oktav. 16 $\frac{2}{3}$ Rthlr.

Das Ganze soll in vier Lieferungen bis Ende des Jahres 1829 erscheinen. Nämlich:

- Band 1—3. die alte Geschichte umfassend; zwischen O stern und Johannis d. F.
- Band 4—6. die mittlere Geschichte; vor Ausgang dieses Jahres;
- Band 7—11. die neuere Geschichte; gegen Ende des Jahres 1829.
- Band 12—14. Geschichte unserer Zeit; nach O stern 1829.

Um auch minder Bemittelten die Anschaffung zu erleichtern, wird der Subscriptionspreis in 3 Terminen entrichtet; nämlich:

- 4 $\frac{1}{2}$ Rthlr. bei erfolglicher Subscription;
- 4 Rthlr. bei Empfangnahme der zweiten Lieferung;
- 4 Rthlr. bei Aushändigung der dritten Lieferung.

Für die bessere Ausgabe finden dieselben Termine Statt, und der Betrag derselben ist 6 Rthlr., 5 $\frac{2}{3}$ Rthlr. und 5 Rthlr.

Einzelne Bände oder Lieferungen werden nicht abgelassen, und Subscribenten verpflichten sich durch Unterzeichnung eines Scheins für das Ganze.

Das Werk gewährt mehr als Einer Klasse von Lesern, der Jugend und ihren Erziehern, wie gebildeten Männern und Frauen, Belehrung und Genuß, und sein Werth ist längst und allgemein anerkannt.

Wir laden daher zur Subscription ein und bitten uns die Bestellungen bald zugehen zu lassen.

Halle, den 14. April 1828.

Hemmerde und Schwetsche.

Gutsverkauf. Ich bin gesonnen, mein zu M ö s t bei Z ö r b i g gelegenes Anspanner-Gut mit 2 $\frac{1}{2}$ Hufe dreierartiges Feld, Gärten, mehreren Wiesen

und Gemeinde-Theilen aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können es täglich in Augenschein nehmen und mit mir das Weitere unterhandeln.

M ö s t, den 14. April 1828.

Joh. Sophia, verhehlichte Friedrich.

Ackergrutsverkauf. Ich bin gesonnen, mein allhier belegenes ganz neu erbautes Anspanngut, welches 158 Acker Land des besten Weizen-Bodens enthält, nebst Schiff und Geschirr aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber haben sich bei Unterzeichnetem zu melden.

Wolkmaritz, am 15ten April 1828.

E. Fr. GroÙe.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 14. April 1828.	Pr. Cour.			Pr. Cour.			
	Br.	S.		Br.	S.		
St. = Schuldsch.	4	88 $\frac{1}{2}$	88 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfandbr.	4	103	—
Pr. Engl. Anl. 18	5	101 $\frac{1}{4}$	101 $\frac{1}{4}$	Kur- u. Am. do.	4	103 $\frac{3}{4}$	103 $\frac{3}{4}$
do.	22	100 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	4	—	104 $\frac{1}{2}$
B. Ob. incl. lit. S	2	—	98	Pom. Dom. do.	5	105 $\frac{1}{2}$	—
Rm. Ob. m. l. C.	4	87	—	Märkische do.	5	105 $\frac{1}{2}$	—
Rm. Int. Sch. do	4	87	—	Stpreuß. do.	5	105 $\frac{3}{4}$	105 $\frac{3}{4}$
Berl. Stadt-Ob.	5	103 $\frac{1}{8}$	—	rückst. C. d. Km.	—	47 $\frac{1}{4}$	46 $\frac{1}{2}$
Königsb. do.	4	86 $\frac{1}{2}$	—	do. do. d. Km.	—	47 $\frac{1}{4}$	46 $\frac{1}{2}$
Elbing. do.	5	98 $\frac{1}{2}$	—	Zinsch. d. Km.	—	48 $\frac{1}{4}$	47 $\frac{1}{2}$
Danz. do. in Th.	—	29 $\frac{1}{4}$	—	do. do. d. Km.	—	48 $\frac{1}{4}$	47 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfd. A.	4	93 $\frac{1}{4}$	—	holl. vollen. D.	—	—	19 $\frac{1}{2}$
dito B.	4	90 $\frac{1}{4}$	—	Friedrichsd'or	—	15 $\frac{7}{8}$	15 $\frac{1}{2}$
Gr.-Hj. Pos. do.	4	96 $\frac{1}{4}$	—	Disconto	—	—	—
Stpr. Pfandbr.	4	93 $\frac{1}{4}$	—				

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selve.

Halle, d. 15. April.

Weizen	1	thl.	12	sgr.	6	pf.	bis	1	thl.	16	sgr.	5	pf.
Roggen	1	=	12	=	6	=	—	1	=	15	=	9	=
Gerste	—	=	23	=	9	=	—	—	=	25	=	—	=
Hafer	—	=	17	=	6	=	—	—	=	20	=	—	=

Nordhausen, d. 12. April.

Weizen	1	thl.	12	sgr.	—	pf.	bis	1	thl.	16	sgr.	—	pf.
Roggen	1	=	7	=	—	=	—	1	=	11	=	—	=
Gerste	—	=	26	=	—	=	—	—	=	28	=	—	=
Hafer	—	=	17	=	—	=	—	—	=	18	=	—	=

Magdeburg, d. 11. April. (Nach Wispeln.)

Weizen	36	thl.		Gerste	21	thl.
Roggen	29 $\frac{1}{4}$	=		Hafer	15 $\frac{1}{2}$	=

Quedlinburg, den 12. April. (Nach Wispeln.)

Weizen	34	thl.		Gerste	19	thl.
Roggen	31	=		Hafer	14	=

Fahrmärkte und Messen:

Den 21. April. Landsberg bei Leipzig. Quedlinburg. Torgau, Viehm. Wittenberg. Pirna. Hildesheim. 22. Suhle. Groß-Salze. 23. Bergsdorf. 24. Gröbzig. 25. Werben in der Altmark.